

SODALACKEN – EUROPÄWEIT GEFÄHRDET

**Auch eine
Grundwasserzufuhr
darf Lacken nicht
beeinträchtigen.**



Die Hauptgefahr für die Seewinkler Soda-
lacken besteht in der Absenkung des Grund-
wasserpiegels durch Entwässerungskanäle
und Grundwasser-Entnahmen im Umfeld.
Sinkt der Grundwasserspiegel unter dem
Lackenbecken zu weit ab, dann kann es
während der natürlichen Austrocknung der
Lacken im Hochsommer zu keiner Erneue-
rung der Salzvorräte im Lackenboden
kommen. Die Salze werden allmählich in
tiefere Bodenschichten ausgewaschen.
Dadurch wird langfristig der Lackenboden
undicht, es sammelt sich auch kein Regen-
wasser mehr im Lackenbecken. Solche
Lacken bleiben ganzjährig trocken und
verschwinden als Gewässer schließlich ganz.
Zur Ausübung der Wasserwild-Jagd wird in
sechs Apetloner Lacken seit Jahren Grund-
wasser im Spätsommer eingeleitet. Wenn
jedoch das Grundwasser nicht salzig genug
ist, beschleunigt dies das „Sterben“ der
Lacken durch „Undichtwerden“ des Lacken-
bodens. Um zu klären, welche Auswirkungen
die künstliche Grundwasserzufuhr auf die
Funktionsweise der Lacken hat, wurde
2019-2022 ein Forschungsprojekt durchge-
führt. Darin wurden wesentliche Erkenntnisse
zur Verbesserung des Lackenzustands
gewonnen und Beiträge zum Schutz der
Lacken und zur Stabilisierung der Wasserfüh-
rung erarbeitet, was sowohl für Zugvögel, als
auch für jagdbares Wasserwild wichtig ist.

JEDE EINZELNE LACKE IST IN IHRER FUNKTION EINZIGARTIG



Im LEADER Projekt, das von der Arbeitsge-
meinschaft Natürliche Ressourcen (AGN)
koordiniert wurde, haben vier Forschungs-
gruppen zusammengearbeitet: untersucht
wurden der Wasserhaushalt, die Salzböden
sowie die Pflanzen- und Tierwelt. Beim
Wasserhaushalt ging es um die Frage, wie
viel Wasser in die Lacken gepumpt wird,
welche Folgen dies für den Grundwasser-
stand hat und wie man die Situation durch
Rückstaumassnahmen in Gräben verbessern
könnte. Bei den Salzböden wurde untersucht,
wie sich die Wasserzufuhr auf die Dichteität
der Lackenböden und den Salzgehalt des
Lackengewässers auswirkt. Bei den Pflanzen
und wasserliebenden Kleintieren wurde
erhoben, ob und wie viele salzzeitige Arten
vorhanden sind. Es hat sich gezeigt, dass
jede Lacke ein Unikat darstellt und es kein

einheitliches Rezept zur Bewahrung bzw.
Verbesserung gibt. Eines aber ist allen
Lacken gemeinsam: eine Verbesserung der
Situation wird nur durch eine großflächige
Wiederanhebung des Grundwasserstandes
möglich sein.

- Jede der sechs Lacken ist individuell zu behandeln, weil sie alle sehr unterschiedlich sind.
- Bei zwei Lacken ist eine weitere Grundwasserzufuhr problematisch.
- Bei vier Lacken ist die Grundwasserzufuhr derzeit unproblematisch.
- Zur langfristigen Sicherung aller sechs Lacken ist eine Grundwasserstands-Anhebung nötig.

DAS PROJEKT IN ZAHLEN



139
Lacken gab es noch
vor hundert Jahren im
Seewinkel.

Nur noch
40
Lacken sind
heute übrig.

In **6**
Apetloner Lacken
wird Grundwasser
für jagdliche Zwecke
zugeführt.

4
Forscherteams haben
den Einfluss dieser
Wasserzufuhr untersucht.

Die Projektpartner



SANIERUNG VON SODALACKEN

Ein LEADER-Projekt
in Apetlon

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



DER ZUSTAND DER SODALACKEN



Die Moschatolacke ist stark geschädigt, es gibt kaum noch typische Tier- und Pflanzenarten. Der Lackenboden ist undicht, sodass von einer Grundwassereinleitung abgesehen werden sollte.

© Kohler / WWF-AT



Das Grundwasser unter der Dorfacke ist so salzhaltig, dass eine maßvolle Zuleitung keinen Schaden verursacht. Zur Verbesserung des Zustands sollte Schilf gemäht werden.

© Kohler / WWF-AT



Der Mitterweißsee steht mit salzhaltigem Grundwasser in Verbindung und befindet sich in gutem Zustand. Eine maßvolle Zuleitung von salzreichem Grundwasser schadet nicht.

© Ingo Körner-AVL



Die Götschlacke ist weitgehend ausgesüßt, typische Pflanzen und Tierarten fehlen. Der Lackenboden ist undicht, sodass von einer Zuleitung von Grundwasser abgesehen werden sollte.

© Ingo Körner-AVL

Die Arbesthualacke ist eine Süßwasserlacke, die keine typischen Arten der Sodalacken beherbergt. Eine maßvolle Zuleitung von salzarmem Grundwasser schadet ihr nicht.



© Kohler / WWF-AT



© Bernhard Kohler / WWF-AT

Der Zustand aller Lacken könnte wesentlich verbessert werden, wenn Rückstaumaßnahmen – wie hier am Xix-See – in den Gräben umgesetzt und der Grundwassergebrauch im Seewinkel sparsamer erfolgen würde.



Die Apetloner Meierhoflacke ist in sehr gutem Zustand und beherbergt viele typische Arten. Das zugeleitete Wasser ist extrem salzreich. Eine Schilfentfernung würde sich auf den Gesamtzustand der Lacke positiv auswirken.

© Ingo Körner-AVL